

Black Box Polizei



KULTURBÜRO
SACHSEN E.V.

30.11.2017 | 18-21 Uhr | Alte Schlosserei, Kurt-Eisner-Str. 66 in 04275 Leipzig

Unabhängige Polizei-Beschwerdestelle für Sachsen

Internationale Menschenrechtsorganisationen empfehlen Deutschland seit vielen Jahren die Einrichtung von unabhängigen Polizeibeschwerdestellen.

Andere Länder machen es vor – in Dänemark, Großbritannien und anderswo existieren solche Stellen. In Deutschland geht die Entwicklung indes eher schleppend voran. In einigen Bundesländern sind seit kurzem Beschwerdestellen tätig, so auch in Sachsen. Diese seit 2016 arbeitende Beschwerdestelle ist dem Innenministerium unterstellt. Das Vertrauen in diese Einrichtung ist gering, denn die wenigsten Betroffenen wenden sich vertrauensvoll an eben jene Behörde, die Gegenstand ihrer Beschwerde ist. Der skandalöse Umgang mit Daten von Beschwerdeführenden in den letzten Monaten vermehrt dieses Misstrauen. Auch kritische Polizeibedienstete werden eher Abstand davon nehmen, sich bei ihrem obersten Dienstherrn zu beschweren.

Gemeinsam mit Elke Steven vom Komitee für Grundrechte und Demokratie in Köln sowie Thomas Müller, Integrationsbeauftragter der Polizei Bremen, und Ministerialrat Dirk Bölter, Leiter der Zentralen Beschwerdestelle der sächsischen Polizei, möchten wir über die Notwendigkeit tatsächlich unabhängiger Polizei-Beschwerdestellen in einem demokratischen Rechtsstaat sprechen. Während Ministerialrat Dirk Bölter in seinem Vortrag zum Beschwerdemanagement der Polizei im Freistaat Sachsen Einblicke in die Organisation, Arbeitsweise und Erfahrungen der Zentralen Beschwerdestelle der sächsischen Polizei ermöglicht, wird Elke Steven darüber hinaus die Arbeitsweise der sächsischen Institution aus zivilgesellschaftlicher Perspektive beleuchten und Erfahrungen aus Hamburg darstellen. Thomas Müller erläutert, warum die Ablehnung einer unabhängigen Beschwerdestelle durch viele Polizeibeamte und –beamtinnen nicht gerechtfertigt ist. Im Gegenteil, die Einrichtung einer ernsthaft unabhängigen Beschwerdestelle wäre auch für Polizeibedienstete von Vorteil.

Informationen zur Podiumsdiskussion:

Die Veranstaltung wird moderiert von Susanne Feustel, Kulturbüro Sachsen e.V.

Für die Veranstaltung gilt die Ausschlussklausel:

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die neonazistischen Parteien oder Organisationen angehören, der neonazistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser zu verweisen.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Stadt Leipzig



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**